

Predigt zum 2. Sonntag der Adventszeit C 2024

Phil 1, 4 – 6. 8 – 11 / Lk. 3, 1 – 6

„Liebe Eltern, Sie möchten, dass Ihr Kind getauft wird. Das bedeutet für Sie: Sie sollen ihr Kind im Glauben erziehen und es lehren, Gott und den Nächsten zu lieben, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Sie sollen mit ihrem Kind beten und ihm helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden. Sind Sie dazu bereit?“

Liebe Schwestern, liebe Brüder, diese Frage wird Eltern bei der Taufe Ihres Kindes am Anfang gestellt. Wir glauben zuerst, weil uns Menschen von Gott, von Jesus erzählt erhaben. In unserer Zeit ist es seltener, dass wir in diesen Glauben durch Geburt und Herkunft hineingewachsen sind. Wir glauben auch, weil Menschen uns diesen Glauben vorgelebt haben. Unser Glaube wächst in Beziehungen. Der Glaube ist ein Geschenk.

Mehr noch: Die tiefste Ursache hat Paulus in seinem Brief an die Philipper geschrieben. *„Gott hat in euch das gute Werk begonnen.“* Gott hat uns angesprochen. Gott hat in uns die Sehnsucht gelegt. Leider ist bei vielen Menschen diese Sehnsucht verschüttet. Voller Dankbarkeit und Freude schreibt Paulus über den Glauben der Philipper. Denn Paulus weiß, dass er selbst Gottes Werkzeug war und auch ist. Paulus ist dankbar, weil er erfahren hat, wie die Gemeinde in Philippi aus diesem Glauben lebt. Er freut sich, diese Schwestern und Brüder wieder zu sehen.

Die Menschen in Philippi haben sich auf Gott, auf Jesus eingelassen. Sie haben das große Geschenk, das Paulus machte, angenommen. Wenn Eltern ihre Kinder erziehen, versuchen sie, ihren Kindern möglichst viele Werte mitzugeben. Sie versuchen das, was ihnen wichtig ist, ihren Kindern weiterzugeben. Der wichtige Wert ist der Glaube an Jesus.

Dieser Glaube kann eine Antwort sein, auf die Frage nach dem Woher. Sind wir reiner Zufall oder sind wir von Gott gewollt. Wenn ich das Weltall betrachte, dann ist die Welt und gerade wir Menschen nur wie ein Stäubchen. In den Augen Gottes sind wir wertvoll und wichtig. Wir sind so wichtig, dass Gott Mensch wird in Jesus.

Wir sind Gott so wichtig, dass Gott unser Leben mit uns lebt. Dieser Glaube gibt uns Halt. Wir brauchen diesen Halt in unserer Zeit mit all ihren Sorgen und Ängsten. Wir brauchen den Glauben und unseren Halt. Denn die Mächtigen der Welt können uns diesen Halt und den letzten Sinn im Leben nicht geben.

Paulus schenkt den Philippern ein neues Fundament für ihr Leben. Wer uns den Glauben schenkt, seien es die Eltern oder Menschen, die uns Vorbild waren, hat uns etwas geschenkt, was sehr wertvoll für unser Leben ist. Wir überzeugen unsere Mitmenschen weniger mit Worten als mit unserem persönlichen Leben. Wir sollten durchaus den Mut haben, uns als Menschen zu zeigen, die aus dem Glauben heraus leben. Wir können durch unser eigenes Leben unseren Mitmenschen zur Anfrage werden. Sicher: Der erhobene Zeigefinger, das moralisieren, das Drohen mit Strafen ist hier absolut fehl am Platz.

Gott will auch wirken in allen Menschen. Gott wirkt auch durch Menschen, immer wieder. Gott wirkte auch in und durch Johannes, den Täufer. Die Menschen hatten sich abgewandt vom liebenden Gott. Sie waren ausgeliefert den Mächtigen ihrer Zeit. Johannes schenkte die Taufe zur Umkehr der Vergebung der Sünden. Mit dieser Taufe wollte er den Menschen seiner Zeit die Wege zu Gott, auch zu dem, den Gott als Messias gesandt hat, bereiten.

Wenn wir uns auf das gute Werk einlassen, das Gott in uns begonnen hat, dann bereiten wir Gott die Wege in unsere Herzen, dann ebnen wir Gott die Straßen. Dann kann Gott in unserem Leben wirken. Dieser Glaube kann in uns wachsen und reifen. In der Heiligen Barbara, welche die Knappenkameradschaft als Patronin verehrt, hat Gott gewirkt. Gott hat in ihr das gute Werk begonnen und vollendet. Von ihrem Vater wurde sie in einen Turm eingesperrt. Ihr Vater ließ sie hinrichten, als sie ihrem Glauben nicht abschwor.

Je mehr wir uns auf Gott einlassen, umso mehr können wir im Glauben und in der Liebe zu Gott wachsen und reifen.

Gott wirkt in uns den Glauben. Amen...